Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Zum glu?ckseligen newen Jar, Warnung, vnd Vermanunge an D. Nicklaus Selneckern : das er mit seinen Consorten, die Anhaltischen Theologen zuschmehen, vnd in jnen die go?ttliche warheit wider sein eigen gewissen zu lestern, einmal auffho?ren wolle : Beyneben angehengter Bekentnis vn[d] meinunge D. Tilemanni Heshusij, von diesem streit, zum zeugnis der vnwidersprechlichen Warheit.

https://hdl.handle.net/1874/405299

Zum glückseligen Newen Jar /

Warnung / vnd ver-

manunge an D. Nicklaus Selne-

ckern / das er mit seinen Consorten / die Anhaltischen Theologen zuschmehen / vnd in jnen die Göttliche warheit wider sein eigen gewissen zu lestern / einmal auffhören wolle.

Beyneben angehengter Bekentnis vñ meinunge D. Tilemanni Heshusij / von diesem streit / zum zeugnis der vnwidersprechlichen Warheit.

Gedruckt zu Zerbst /

Durch Bonauentur Schmidt /

M. D. LXXXV.

At tV DoMIne VsqVeqVó ? eVIgILabIs & VenIes.

Sirach. 4. vers. 33.

Vertheidinge die Warheit biss in todt/ so wird Gott der HERR für dich streiten.

ES hat D. Nicklaus Selnecker am vergangen Michaelis Marck zu Leiptzig vffs new wider die Anhaltischen Theologen ein solch grewlich *famos* vnd lesterschrifft durch den Truck spargieret / das wer es mit vernunfft angesehen vnd durchlesen / sich vber die heffigkeit / oder viel mehr vnbescheidenheit dieses Mans nicht gnugsam verwundern vnd entsetzen kan. Es gehet auch ein bestendige gemeine sage / welche wir doch in jrem werth vff vnwerth beruhen lassen / das er mit derselbigen schmehecharten dermassen geeilet / das sie jm auch bey nechtlicher weil / durchs Thomas Thor habe müssen hinein gereicht vff zugestacket werden / damit sie bey nacht von dem Autore corrigirt / vnd noch vorm tage in Truck verfertigt werden möchte. Welchs / ob sichs in einer verschlossener / dazu so hoch priuilegirter / vnd befreyheter Stadt / wollen geschweigen in einer Festunge gebüre / vnd zu was anleitung diss newe exempel gereichen könte / geben wir desselben orts Oberkeit / als den verstendigen / zu vrtheilen. Wiewol wir aber zum aller schmächlichsten von jhm angetastet vnd diffamiret werden / vnd freylich vrsach gnugsam hetten / wenn wir fleisch vnd blutch zu rath wolten nemen / mit gleichem mass jm zubegegnen / so bezeugen wir doch hiemit vor Gott / vnd vor der gantzen Christenheit / das / in betrachtung des allbereit entstandenen jamers in deutschland bey allen stenden / so wol der Religion / als anderer zerrüttungen halben (leyder) mehr denn zuuiel / wir vns selbst nicht zu rechen begeren / sondern vnsers guten gewissens / vnd aller rechtgleubigen zeugnis / denen vnser vnschuld gnugsam bekant / frewen / vnd solche calumnien / damit vnsere widersacher sich behelffen / dem gerechten Richter wollen befohlen sein lassen.

Es sol vns auch D. Selnecker mit warheit gleuben / das wir so gar vber seine / oder einiges seiner Consorten vnbesonnener heffigkeit wider vns / weder bewogen / noch erzürnt werden / das wo es one das ergernis der schwach-

gleubigen were / wir jnen vielmehr dafür dancken / denn einige ableinung / oder widerlegung entgegen setzen wolten. Aus vrsachen / denn wie könte doch jre faule vnd böse sach / die sie füren / gröblicher von jemand refutiert / vnd zu nichte gemacht werden / denn eben hiedurch / das sie / hindan gesetzt aller gründe vnd beweise / sich nur mit scheltworten zu defendiren vnterstehen? Vnd was könte vnser vnschuld vnd gute sach bey allen verstendigen besser confirmiren vnd bestettigen / denn das sich D. Selnecker mit lauter schmehe-worten vns zu vnterdrucken / vnd gegen jederman verdechtig / ja stinckend zu machen bemühet? Denn der alte lehrer Hieronymus recht schreibet / *in Apologia 3. aduersus Ruffinum:* Wenn die Ketzer jres vnglaubens vberzeugt / vnd ferner nicht können / so greiffen sie die Personen an / mit lestern / schelten / vnd schmehen / etc. Dieweil sichs denn also vnter Christen nicht gebüret / vnd wir lieber friede haben wolten / denn in weitleufftiger gezenck (dazu wir auch niemals vrsach gegeben / noch ferner zu geben gedencken) vns einzulassen gesinnet / so bitten wir / D. Selnecker wolle sich doch einmal selbst vberwinden / die affect hinlegen / sich den zorn nicht so gar regieren / vnd nach dem Sprichwort / vffn Esel setzen lassen (denn des Menschen zorn thut nicht / was für Gott recht ist / Jacob. 1. vers. 20.) Sondern er wolle vff die sach / nicht vff die Person sehen / vnd also mit nüchtern augen sein eigen famoslibell wider vns auffs fleissigste vberlesen / vnd ponderiren / auff das er bey sich selbst vernünfftiglich vrtheilen vnd schliessen möge / was für gewaltige argument er füre / da er so heffig wider die Anhalter donnert. Vnd zwar dem Christlichen leser vnser vnschuld desto mehr an tag zu geben / so wolle man nur diese consequentz oder schlusreden beherzigen / wie folget:

I. D. Selnecker rhümet / er habe im *Colloquio* zu Hertzberg zu M. Amling öffentlich gesagt: *Tu es bubo mendax*, das ist (wie ers selbst geteutscht) du bist ein verzweiffelter Bub vnd Lügener / da du am besten bist / darauff jederman / auch Amling selbst / still geschwiegen. Daraus sol folgen / das

Amling

Amling ein falscher / Selnecker aber ein reiner lehrer sey. Es gibt aber Amling darauff seine bescheidene bestendige antwort/das er sich nicht erinnern könne/ob D. Selnecker eben mit solchen höfelichen worten heraus gefaren. Das er aber zu dergleichē mehrern/schrecklichern/gröbern lesterungen vñ abschewlichen scheltworten still geschwiegē/ hab er mit gutem bedacht gethan. Denn erstlich das *colloquium* von den hochlöblichen Chur vnd Fürsten dazu nicht angestelt gewesen/ das die alda versamleten Colloquenten einander schelten / ausmachen / vnd holhippeln / sondern von der hochwichtigen sach der Kirchen sich freundlich aus Gottes Wort vnterreden solten. Zum andern / wird ja D. Selnecker in der Bibel gelesen haben/das die Propheten/vñ Apostel / wie auch Johannes der Teuffer/ ja der Son Gottes selbst/ vff jrer Widersacher *conuicia* vnd lesterung nichts geantwortet. Denn die Lügen widerlegt sich selbst. Haben derwegen mit vnserm guten freunde D. Selneckern ein Christlich mitleiden / das er sich seiner scheltwort rühmet/ der er sich billich schemen solt. Denn wer zweifelt nu mehr daran / das D. Selnecker in seinen schmehecharten viel gifftiger sey zu calummiren vnd schelten / als Bruder Nasenein. Aber es stehet geschrieben: Gott wird den Lesterer selbst / dem es doch bisher niemand hat bevor thun können / *calumniatorem conteret. Psal. 72.* Item: Ein böse zerschmeissen maul wird kein glück haben auff Erden. Psal. 140. Wolte Gott/ D. Selnecker wer des achten gebots besser ingedenck/ oder erinnerte sich des Lateins/welchs jme vnd seinem Collegen (wie er weis) vff ein zeit von einer jungen hohen Fürstlichen Person aus den Sprüchen Salomonis zur antwort ist vorgesagt worden: *Qui loquitur mendacium, non euadet*: Ein falscher zeuge bleibt nicht vngestrafft / vnd wer lügen frech redet / wird nicht entrinnen. *Prouerb. 19. Vers 5.*

II. Eben ein solche consequentz ist auch diss/das er ferner narrirt / M. Amling sey zu Hertzberg also zag vnd erschrocken gewest / das jederman (wie Selnecker fürgibt) gemeinet / man würde alle augenblick jn/als einen omnechtigen nichtigen Menschen/erquicken/külen/vñ laben müssen.

Darumb hab er ein böse sach / vñ ein böss gewissen gehabt. Darauff gebē wir jme zur antwort / Erstlich stimpt jr zeugnus nicht vberein / denn sie vor der zeit M. Amling tradu-cirt vnd ausgeruffen haben / als hett er in demselben gantzen Colloquio kein bescheidenheit / sondern eitel trutz vnd frecheit bewiesen / jtzt aber werffen sie jm seine zaghafftig-keit vnd kleinmütigkeit für. Zum andern / hat denn D. Selnecker nicht gelesen den vers / welchen Cicero lib. 3. de Ora-tore citirt?

At Romanus homo, etiam cum res bene gesta est,
Corde suo trepidat. Vnd die Schrifft sagt: *Beatus ho-mo, qui semper est pauidus*: Wol dem / der sich allweg fürcht / wer aber halstarrig ist / wird in vnglück fallen. *Prouerb. 28. Vers. 14.* Es ist vns ja lieber / man sag vns nach / wir haben mit furcht vnd zittern dieselbige hochwichtige handlung vnsers theils tractirt / denn das er vnd seine gesellen sich hiebenor durch einander selbst beschüldiget haben / sie seyen on gebett / on Gottes furcht / vnd one bescheidenheit mit der sache vmbgangen. Denn es stehet geschrieben / Seit allzeit bereit zur verantwortung jederman / der grund fordert der hoffnung / die in euch ist. Thut aber dasselbig mit sanfftmütigkeit vnd furcht / vnd habt ein gut gewissen / auff das die / so von euch affterreden / als von vbelthetern / zu schanden werden / das sie geschmehet haben ewern guten wandel in Christo. *1. Pet. 3.* Freylich haben damals die Anhaltischen *Colloquenten* vff sich wol acht zu geben gehabt / vñ alle scheltwort müssen für ohren gehen lassen. Denn jnen an der sach sehr viel gelegen / vnd waren vmbringet von mechtigen widersachern / die mehr vff gewalt / vñ jre grawe Bärde / derer sie sich rühmeten / denn vff Gottes wort trutzeten. Vorwegerten sich auch stracks / ordnung zu halte / vngeachtet das die Herrn *Politici* selbst zum fleissigste etlich mal darumb ansuchten / vnd für billig erachteten / das vff jeder part nur einer redete: aber es kont bey den Herrn nicht erhalten werden. Derwegen in solcher confusion die Anhaltischen sich offt / wen abtrit genomen worden / erinnerten / das der Son Gottes im Psalm (freylich auch mit zittern vnd zagen) klage:

klagt: Grosse Farren haben mich vmbgeben/ fette ochsen haben mich vmbringet. Ire rachen sperren sie auff wider mich/wie ein brüllender vnd reissender Lewe. Psal. 22. Item/ Die mir nach der Seele stehen/ stellen mir/ vnd die mir vbel wöllen/reden/wie sie schaden thun wöllen/vnd gehen mit eitelisten vmb. Ich aber mus sein/ wie ein tauber/ vnd nicht hören/vnd wie ein stumm/ der seinen mund nicht auffthut. Vnd mus sein/ wie einer/ der nicht höret/ vnd der keine widerrede in seinem munde hat. Psal. 38.

III. Ferner wil D. Selnecker schliessen/ M. Amling (wie die Anwesende Anhaltische Räthe endlich selbst bekant sollen haben) sey damals/ als ein Junger man/ allererst auskomen/ vnd zuuor niemals auff dem musterplatz gewesen/etc. Derwegen sey der Vbiquisten sach recht. Antwort/ Es stehet geschrieben/ las dir niemand deine jugent verachten. 1. Tim. 4. Tit. 2. Zum andern/ ist Amling mit seinem Collega durch Gottes gnad damals/ vffm ersten musterplatz (wie D. Selnecker redet) vor seinen Widersachern nicht verstummet/ sondern hat mit starcken argumenten/ wie das glaubwirdige Anhaltische Protocoll/ welchs sich vff die Politische vngescholtene zeugen berüffet/ausweiset/ vff die ware Lehr/ in allen artickeln/ dauon vnterredung gehalten/dargethan/vñ ausgefüret/ob er sich gleich zum hefftigsten darüber hat müssen schelten lassen/ so mach jm D. Selnecker keinen zweifel/ Gott wird auch ferner gnade geben. Er helffe nur das flehliche bitten vnd ansuchen so vieler hochbetrangter Supplicirenter Kirchen/ die vmb einen Synodum vnterthenigst anhalten/ nicht hindern/ sondern viel mehr/ als einem Christlichen Lerer gebüret/ befürdern. Als denn sol D. Selnecker mit Gottes hilff in der that erfaren/ das wir in alles des/ was wir vns in offenem truck hiebeuor vber in beklagt/ vnd er jtzt nur mit leugnen vnd lestern verantwortet/ augenscheinlich vnd mit vnwidersprechlichen gründen vberweisen wollen. Belangende der Anhaltischen Räthe schertzrede/ es gehe Amling/ wie den jungen Juristen/ etc. gibt solche rede/ oder nimpt der sachen nichts. Sondern sind gewesen verba honoris, ad placan-

placandam aduersariorum nostrorum rabiem directa. Denn sie als sittige / Christliche / vnd weltweise Mennner / mit verwunderung ansahen / wie sich die Herrn Colloquenten ob dem abschied / den wir jhnen aus dem concept vorlasen / damit sie vns keiner verfelschung bezichtigen könten / so hefftig commouirten / das sie nach vielen wider vns ausgegossenen schelworten / vngestümmer weis / vnd gleich in vollem lauff / als denen (wie man sagt) die köpff brenneten / aus dem Kembder oder gemach / darin das Colloquium gehalten wurde / dauon eileten / das wir also zu keiner verantwortung mehr komen konten / sondern jhnen das letzte wort musten gönnen. Derwegen vns die Herrn Politici vnsern abtritt erleubten / vnd verharreten sie / auff das sich die Prælaten mit solchen oder dergleichen höfelichen scherzreden ein wenig zum abschied / wider placiren liessen. Damit sie nu prangen mögen / so lang sie wollen.

Wunder aber nimpts vns / das D. Selnecker so hoch sich auff die H. Politicos berüffet / vnd doch seine Lehr nie geendert haben wil. Gleich als hetten mehr gedachten Herrn Politici, als glaubwirdige zeugen (die noch / Gott geb lange mit gnaden / bey gesundem leben) solchs zu Hertzberg / nach ausweisung des Protocols / aus seinem munde nicht selbst angehöret / da er sagte / er hett vor der zeit so viel geschrieben / das er jtzt gnug zu retractieren. Welche rede von jm also gefallen / Sessione 3. vffn 22. tag Augusti / post meridiem, Anno 78. da bey dem Loco de definitione Euangelij (die von den vnsern ex articulo 20. Augustanæ confessionis probiret wurde) das gegentheil Er / Philippum beschüldigte / er hette die Confession verendert / vnd die vnsern geantwortet / das Chytræus jres theils selbst bekennete / es wer keine enderung / sondern viel mehr eine erklerung der Confession. Darauff konte D. Selnecker nicht fürüber / solches nachzugeben / das nemlich Chytræus also dauon geschrieben / Aber (sagt er / zu was ehren seiner Consorten / mag der verstendige leser vrtheilen) D. Chytræus hoc postea rursus expunxit. Vnd zoge sich selbs mit zum Exempel an: Wie ich auch (sagte Er) erstlich viel geschrieben / das ich jtzt teglich

teglich publicè zu widerruffen habe. Das ist also in erwehntem Protocoll historicè verzeichnet/wie es damals ergangen ist. Es mags D. Selnecker gleich vergessen haben/ oder sonst nichts mehr dauon wissen wollen/ wie von andern sachen mehr/ deren er doch im fall der noth/ mit lebendigen zeugen könte vberwiesen werden/ Wir gehen mit keiner vnwarheit vmb. Ob er sich aber/ nach dem er von Jhena komen (da er die arme Flacianer/die er jtzt zum hefftigsten vertheidinget/ gar todt haben wolte) nicht geendert/ dauon mag er alle seine auditores/ die er daselbst gehabt/ vmbfragen/ oder seine dicta (welche jm auch/ als er die subscriptiones des Concordibuchs hin vnd wider collegirt/ von etlichen seiner gewesenen discipeln sind vorgehalten worden/ deß er sich doch in seinen recitationibus nicht rühmet) von jnen abfordern/vnd mit der jtzigen Lehr/ die er füret/ conferiren.

Belangende das vidimus vber die verfelschung der letzten rede des H. Philippi/ des wir D. Selneckern wolmeinende erinnert/ wird freylich nicht (wie er vermeslich glorirt) das vicimus, sondern das vicium dauon bringen/ er wolle denn seine eigene handschrifft verleugnen/ welchs wir jm nicht gönnen/ sondern wolten jme wolmeinend rathen/ er lies seine nachtparn zu frieden/ so blieb er jrent halben auch wol zu frieden. Es wird jm auch nicht so gar entfallen sein/ was er de monte fornicationis aduersus Christionos, &c. (wie jm seine höfeliche alluſiones selbst am besten bekant) durch offenen truck spargiret/ darüber gutherzige Leut/ etwan seine gewesene beste freunde/ allbereit durch Schrifftliche wolgemeinde mit jm ernstlich expostuliret haben. Bißher von den schönen gründen/ mit welchen D. Selnecker sein sach beschönen wil.

Er lest es aber dabey nicht wenden/ sondern die arme Schul zu Zerbst mus jm auch herhalten/vnd für Caluinisch ausgeruffen werden. Hierauff antworten wir jm nicht mehr/ denn das wir alle Gottselige/ verstendige/ friedliebende hertzen/ vmb Gottes/ vnd vmb der Warheit wil-

len ermanet / vnd gebetten haben wollen / sie wollen solcher vnchristlicher verleumbdung nicht glauben geben / sondern viel mehr sich erkündigen / was vnd wie man die jugent in den Anhaldischen Schulen / vnd sonderlich im Gymnasio zu Zerbst / lehre / vnd vnterweise: so wird vns die sach selbst entschüldigen. Denn neben den freyen nothwendigen künsten vnd sprachen / wird der Catechismus Lutheri deutsch vnd Lateinisch der jugent fleissig eingepflantzt / vnd ehe sie denselben ad vnguem auswendig können / werden sie nicht ad superiores classes transferirt. Neben diesem haben sie das Symbolum Athanasij / vnd die capita pietatis aus dem examine Philippi vnd græcis verbis Camerarij, vff gnedig begeren weiland Fürst Georgen zu Anhald / Christmilder gedechtnis / von jm beschrieben / vnd S. F. G. dedicirt / zu lernen. Endlich sind auch die Loci communes Theologici für die publicos auditores verordnet / vnd ist alles dahin gerichtet / damit die jugend forthin mit jrem mehrerm nutz vnd fromen von hiedan in die Academias publicas verschicket werden mögen. Welchs ja den benachtparten hohen Schulen viel mehr zu ehren / denn zu nachtheil gereichet. Dieses vngeacht / mus all vnser arbeit / trew / vnd fleis für Sacramentirisch vnd Caluinisch ausgeruffen werdē / welchs Gott zu seiner zeit richten wird.

Vber dieses alles wirfft vns auch D. Selnecker für / wir wollen kein Bawernglauben haben. Antwort. Freylich wissen wir von keinem Bawernglauben / sondern wie vns der HERR geleret hat / also gleuben / leren / vnd halten wirs einfaltig dafür / das alt vnd jung / Fraw vnd Man / Edel vnd vnedel / Herr vnd Knecht / Bawer vnd Bürger / gelert vnd vngelert / darümb in gemein zur Kirchen sich versamlen / vnd Gottes Wort anhören / auff das sie alle Kinder Gottes / vnd nicht grobe Bawern werden. Derwegen wir auch mit den einfeltigen Kindern / die jren Catechismum aus Gottes Wort recht verstehen lernen / vnd nicht durch ein Bewerische grobheit begerē selig zu werden. Dein wer wird in jenem leben Bawer oder Bürger / Regent oder

oder vnterthan sein? Werden nicht die auserwelten alle Kinder Gottes sein vnd heissen? Sol man aber in der gemein Gottes an Lehr/ Weisheit/ vnd verstand nicht zunemen/ sondern nur in Bewerischer grobheit verstarren/ wozu dienet denn das gantz lehr vnd predigampt in Kirchen vnd Schulen? Gott verzeihe es vnsern Widersachern/ das sie an stadt des Kindlichen glaubens vnd vertrawens auff Christum/ den Bawersglauben preisen/ dadurch die Zuhörer noch sicherer gemacht werden/ gleich als hett es mit den geheimnissen Gottes die gelegenheit/ das je gröber vñ nachlessiger der Mensch sich dazu erzeigt/ je geschickter vñ tüchtiger er were dieselbige zubegreiffen. Dein alsō haben die Flacianer bisshher von jrer klotzbusse das arme vnuerstendige volck zu bereden mit aller macht sich vnterstanden/ da doch auch weder Kind noch Bawer jr gedicht vom Leib Christi/ des alles durch vnd durch voll sein sol (wie das Concordibuch leret/ fol. 313. b.) verstehet oder gleubet.

D. Freyhub (dessen die Schmehecharten mit namen gedencket) füret bey vns ein stilles/ eingezogen privatleben/ vnd ist niemand (vnsers wissens) weder ergerlich noch schedlich. Das jm aber D. Selnecker fürwirfft/ er habe die warē gegenwart des warhafftigen Leibs vnd Bluts Christi im H. Abendmal verleugnet/ haben wir jn deshalben besprochen/ darauff er mit bestendigem ernst geantwort/ das jm hieran vor Gott vnd der Welt vnrecht geschehe/ denn er solchs nie in sinne genomen/ sondern gleube festiglich mit der gantzen Christlichen Kirchen/ was in dem heiligen Göttlichen Wort/ vnd Catechismo Lutheri/ nach rechtem Schrifftmessigen verstand/ gelert werde. Das er aber seiner profession entnomen/ vnd bey Selneckern nicht hab können geduldet werden/ darin leiste er Gott vnd der Obrigkeit/ für welche er teglich bete/ gebürlichen gehorsam. Es möge aber Selnecker vnd sein anhang zusehen/ wer es ein mal schwerer zuverantworten haben werde/ der ds leyde/ oder einem andern sein leyden (in massen

sine auch die arme geplagte / sonst aber wolverdiente / Menner / D. Peucerus, Eſromus, vnd andere / noch für vnd für / gleich als weren sie nicht one des elend gnug / vber die zungen springen müssen) auffrücke? Hierüber können wir jn nicht treiben. Vermeint jr aber D. Selnecker anderer misshandlung (wie wir nicht hoffen) zu beschüldigen / so woll er solches an gebürlichen orten mit anklag vñ verantwortung suchen / vñ vns nicht in sachen mengen / die vns nit angehen.

Was ferner die giftige Calummien / vnd ausserlesene schelt-wort / welche fuder weis von jme geheuffet werden (wiewol vnter einer frembden laruen / vnd verhülletem angesicht) betreffen thut / können wir nicht aussinnen / wie D. Selnecken / da er solche grewliche scheltwort ausgeschüttet / zu gemüth gewesen sey. Denn eben wie bey dem Euripide Pentheus zweierley Sonnen / vnd zweierley Thebas sihet / vnd bey dem AEschylo vnd Virgilio Oreſtes seine von jhm entleibte Mutter mit grewlichen Schlangen gewäpnet / vnd Furias / welche in templo Apollinis jhn vmbringet / vnd die Kirchthür vorleget / also wirfft dieser auch in seiner vnsinnichen lesterchartẽ vmb sich mit Teuffels schuppen / mit verlauffenen / verwegenen / tolkünen / ehrvergessenen Mammelucken / Ziegeynern / vnd Heyden / die Christum nicht kennen / vnd nennet sie proditores patriæ, sichere Spötter / merdipoëtas / abtrünnige Gottslesterer / famoſos, infames, & desperatæ fidei homines, Matzologen / Lestermeuler / Lotterbuben / Lügener / vnd Mörder. Ja trewlose / verwiesene Leute / Spitzbuben / Bösewichter / Weltweisen / Epicurer / Spötter / etc.

Auff solche plaustra conuiciorum, welche in zweyen bogen auff einmal ausgeschüttet sind / antworten wir nicht mehr / denn was von einem fromen auffrichtigen Christen dauon geurteilt worden / nemlich D. Selnecker müsse gar vnsinnig / wo nicht vom Teuffel selbst besessen sein gewesen / da er solchs geschrieben. Gott gebs jm zu erkennen. Denn offenbar ist / das der heilige Geist niemand lestert. Es müsten aber freylich nicht allein Bruder Matz / sondern

auch

auch Simei / der Son Jemini / vnd Caiphas selbst / mit jrer ganzen Rott / vnd alle Ketzermeister / bey diesen schmehern (dieweil sie auch Vigilij / des heiligen Merterers / vnd anderer / von denen sie nie beleidiget worden sind / nicht verschonen) noch in die Schul gehen. Was sollen wir nun anders dazu sagen / denn das der HERR allbereit an vnser stadt / vnd andere heiligen in der Schrifft geantwortet haben: Nemlich / Behalt jnen die Sünde nicht. Act. 7. vers. 60. Sondern / Vergibs jnen Vater / denn sie wissen nicht / was sie thun / Luc. 23. vers. 34. Die macht der finsternis ist gros / last sie so ferne machen. Luc. 22. vers. 53. Wes das Hertz voll ist / gehet der mund vber. Lasset sie faren / sie sind blind / vnd blinde leiter. Matth. 15. vers. 14. Vielecht wird vns Gott etwas gutes für solche lesterung vergelten. 2. Sam. 16. vers. 12.

Denn wir (Gott lob) von keinen solchen Leuten vnter vns wissen. Es mag vielecht D. Selnecker / etwan aus dem Catalogo subscriptorum suorum, etliche dieses schlags (wir vermuthlich) vnter seinem hauffen kennen / welche jm in seiner trunckenen vnsinnigkeit mögen vorkomen sein. Weis er aber jemand vnter vns mit warheit zubeschüldigen / vnd nambafftig zu machen / so thue ers / vnd helffe / das die Leut zur gebürlichen audientz gelassen werden / wer alsdenn sein vnschuld nicht beweisen kan / der mag seine straff leiden.

Wir sind kein Papisten / noch Calumnisten / vnd keinem einigen schwarm / noch Secten / wie die auch namen haben mögen / zugethan / Sondern durch Gottes gnedigē beystand bleiben wir mit allen rechtgleubigen auff der gantzen Welt fest vnd bestendig bey der Prophetischen vnd Apostolischen Lehr / dreyen Heuptsymboln / Augspurgischer Confession / Apologien / Schmalkaldischen Artickeln / vnd Catechismis Luthers / von welchen Schrifften das Concordibuch in rebus vnd phrasibus abschreitet / wie wir solches mit vnsern 42. vnwidersprechlichen gründen / welche noch fest stehen / bewiesen. Wiewol wir vns nu / sampt allen den jenigen / so mit dem Concordibuch nicht durchaus zu frieden / darumb

von vnserm gegentheil für Calvinisten / vnd Schwermer müssen ausschreihen / vnd verbannen lassen / so werden nichts desto weniger noch verstendige Christliche Leute / hohes / nidriges / vnd mittelsstands / jederzeit erfunden werden / welche vnterscheiden werden / zwischen schelten / vnd beweisen.

Vnd ob gleich D. Selneckers / vnd seiner Consorten geschreihe / durch Gottes verhengnis / vberhand möchte nemen / also das nit getrewen vnschüldigen Lehrern / wie mit dem Son Gottes selbst / noch ferner die Passion in Teutschland gespielet würde / So wolle doch gleichwol D. Selnecker ingedenck sein / das der HErr gesagt / das die Phariseer / von welchen er vberantwortet worden / das schwerste vrtheil zngewarten haben. Item / er wolle bedencken / das nicht eben die / so sich vertreiben lassen / mit falscher lehr behafft sind (denn sonst müsten wir / nach aussage des 73. Psalms / alle Kinder Gottes verdammen) sondern was es für ein Synagog sey / aus welcher gemeiniglich die verfolgung ausgehet / wolle er vnbeschwert sein / nicht von vns (die wir jm seine schmehewort gern zu gut halten wollen / er sehe nur / das er sie Gott abbitte) Sondern vom HERRN selbst anzuhören / vnd zu lernen. Denn also stehet in der Weissagung / welche der HERR seiner Kirchen zur Valetpredigt hinderlassen / Johan. 15. Solchs hab ich zu Euch geredt / das jr euch nicht ergert. Sie werden euch in den bann thun. Es kömpt aber die zeit / das wer Euch tödtet / wird meinen / er thue Gott einen dienst dran. Vnd solches werden sie euch darumb thun / das sie weder meinen Vater / noch mich erkennen. Ob dieser spruch vns / oder viel mehr vnser gegentheil betreffe / mag eines jeden gewissen vrtheiln / vnd bezeugts die sach am hellen mittage.

Dieweil wir denn weder mit D. Selneckern / noch seinen Consorten / ausserhalb der Lehr von der Vbiquitet / vnd andern groben knotten im Concordibuch begriffen vnd ver-

verstackt / in vngutem nichts zu thun haben / auch den jenigen / derer wir mit Namen in vnser schrifften gedacht / alle lieb vnd freundschafft jederzeit / nach vnserm besten vermögen / salua pietate & veritate, zu erzeigen geneigt / vnd mit keinem schmehewort jre Namen jemals geunehrt / sondern nur historicè referirt / was eines jeden Lehr vnd wort mit sich bringen / vnd wo ein jedes zu finden sey / damit wir nicht in verdacht komen / als fechten wir (wie man vns bisher fürgeworffen hat) mit vnsern eigen gedichten oder larven: So bitten wir gleichsfals von D. Selneckern / vnd allen seinen Consorten / welche er zum streit wider vns auffmahnet / sie wollen sine calumnia & sophistica mit vns handeln / auch vnsere verantwortung bey den jrigen vnuerbotten passiren lassen. Sintemal wir auch jren Schrifften den Marckt niemals verbotten / sondern lassen sie öffentlich feil haben / vnd jederman lesen. Denn es stehet geschrieben: Omnia probate, quod bonum est, tenete Prüfet alles / aber allein das gute behaltet. 1. Thess. 5. vers. 21. Sonst möcht es freilich wol sein / wie die Lesterschrifft schreibet / Man könne der Anhalder Buch nicht verstehen. Denn wir albereit viel guthertziger Leut darüber haben klagen hören / das es nicht für sie kome / sey auch nicht ohn gefahr / da es bey jemand jres mittels gefunden werde. Wozu dienet solche weis? Oder wo ists im Rechten also verordnet? Hat nicht D. Luther eben vber solche Babylonische gefengnis zum hefftigsten geklagt? Wer vnser Schrifft bisher so wol vnter hohen / als gemeinen Stenden / one præiudicien / vnd falsche affect gelesen / der hat bekennen müssen / das wir nicht verwirrete / kauderwelsche Zungen / sprach (reden / oder meinunge (wie vns D. Selnecker one grund beschüldiget) sondern die vnwidersprechliche lautere Warheit füren.

Vnd zwar /

Vnd zwar/da es nicht so gar die bittere/ helle/ vnd klare warheit were/das vnser gegentheil besorgte / es möchte jre bawfellige sach hiedurch gar offenbar werden / was benötigt sie denn / vnsere schrifften vnd verantwortung so ernstlich zu vnterdrücken / vnd zuverbieten? Dagegen aber müssen jre famos libelln öffentlich durchpassiren / in massen D. Selneckers beyde schmehekarten wider vns zu Magdeburg/mit verschwiegenem Namen des Typographi/schon zum andern mal nachgedruckt sind worden. Denn es heisset: Improbis obsonium est calumnia.

Endlich bitten wir auch vnser gegentheil/ weenn sie jetzt meinten / es sey nicht zanckens gnug gewest (da sie doch nichts werden auff die bahn bringen können / das jnen nicht zuuor von andern zum mehrern mal gnugsam vnd stadtlich widerlegt) sie wollen vns ja / propter Deum & sanctam veritatem, vnsere argument vnd wort nicht verkehren/ noch den statum causæ (wie aller Ketzer gebrauch)verwechseln / Sondern der sachen auffrichtig vnter die augen gehen / vnd so es bey jnen bittlich zuerhalten / wollen sie zuuor den Jesuiten zu Jngolstadt vnd Meintz mit grunde begegnen / haben sie hernach zeit vbrig / so können sie an vns/ jren armen Nachtparn / wol auch sich versuchen. Denn dieweil D. Luther in den beyden allerhöchsten Artickeln vom geheimnis der H. Dreyfaltigkeit / vnd menschwerdung des ewigen Worts / mit den Papisten durchaus einig gewest / wie seine Schmalkaldischen Artickel / so wol auch die Augspurgische Confession / vnd derselbigen Apologien/ neben allen Colloquien / so dazumal wegen der Religion fürgefallen / öffentlich bezeugen / so gebürt vnserm gegentheil zuberweisen / entweder das die Papisten jren glauben in bemelten Artickeln sint der zeit geendert / oder sie werden mit der that selbst vberwiesen / das sie von D. Luthers/vnd also von der reinen Göttlichen Lehr abgewichen / daraus die arme posteritet im heiligen Teutschen Reich / grössere vngelegenheit / verwirrung / vnd gefahr / denn jemand itzo gedenckt / oder aussprechen kan / zugewarten haben wird.

Allhie

Alhie gilts nicht (wie sie reden) vbern riss pappen/so lest sichs mit lestern oder schelten auch nicht verantworten/sondern es heisset: hîc Rhodus, hîc salta.

Da aber ja die drey Vniuersitet (welche wir sonst von hertzen lieben vnd ehren) an den getrewen Anhaldern/ als da der Zaun am nidrigsten scheinet/zu Ritter (wie man fast drewet) werden wolten/ so vermanen wir sie/das sie der sachen zuuor selbst vntereinander im grund einig vnd gewis werden/vnd es besser/denn bisher geschehen/treffen. Wo nicht/so werden sie vns billig zu gut halten/das wir sie ampts halben/ferner aus Gottes Wort erinnern/vnd jnen öffentlich anzeigen/wo sie gefehlet. Denn vns viel leichter sein wird/die Warheit mit Gottes hilff/zu verteidingen/ als jnen dieselbige mit bösem gewissen zu refutiren/oder mit vngrunde (sie legen nur keine gewalt an) zu vnterdrücken.

Vnter dess protestiren wir/das vns D. Selnecker vnrecht/ja vor Gott/vnd der Welt gewalt thut/da er vns für Arianer/oder Semiarianer ausrüffet. Denn wir bey vnserm 20. Argument/vnd sonderlich vom 232. blat an/ bis vffs 251. mit viererley ausfürlichen vnwidersprechlichen gründen dargethan/vnd bewiesen/das nicht vnsere/sondern der Vbiquisten Lehr/zu den Arianischen lesterungen der newen Antitrinitanier anleitung vnd vorschub mache.

Er thut vns auch an dem gewalt/das er vns schuld gibt/als könten wir nicht leiden/das Christus sitzend zur Rechten Gottes Vaters/sey allmechtig/allwissend/vnd sey jm nichts verborgen/vnd sey auch nichts an Christo/ das nicht die glori/ehre/namen/vnd that der Göttlichen Allmechtigkeit habe/zur Rechten Gottes Vaters des Allmechtigen. Item, Quo respectu caro Christi viuifica & adoranda est & dicitur, eo respectu eidem & laus omnipotentiæ diuinæ tribuitur.

Item/er thut vns vor Gott/seinem eigen gewissen/ vnd vor der gantzen Christenheit gewalt/das er vns ausrüffet/als vnterstünden wir vns anzugreiffen/vnd (wie seine hefftige wort lauten) Türckischer weise zuuerlestern/diese

Lehr in der Summa. 1. Vnserm Herrn Christo sitzend zur Rechten Gottes Vaters des Allmechtigen / ist nichts verborgen noch vnbewust / in der gantzen weiten Welt. Er erkennet / siehet / höret / vnd weis alle ding. Er hat alle gewalt im Himel vnd auff Erden. Jn ehren wir / jhn ruffen wir an / vnd wissen / das er vns erhöret / an sein Wort halten wir vns / vnd sind gewis / das / was er saget / das ist also war / vnd geschicht / wie er es saget / ob wirs gleich mit vnser vernunfft in diesem leben nicht begreiffen können. 2. Vnd solchs reden vnd gleuben wir von vnserm HErrn Christo (Gott vñ Menschen) wie er vnser Fleisch vñ Blut / vnd vnser Bruder worden ist / vnd mit seinem Fleisch vnd Blut sich gesetzt hat zur Rechten Gottes in Göttliche ehr / maiestet / vnd herrligkeit / ob gleich dadurch weder die einigkeit der person getrennet / noch der vnterscheidt der Naturn vnd eigenschafften / Göttlicher vnd Menschlichen / auffgehoben wird / sondern in ewigkeit bleibet.

Es wird vnser gantzes Buch vnd assertion der 42. argument oder gründe wider die Obtquisten ausweisen / das wir derer puncten keinen / in rechtem schrifftmessigen verstand / jemals geleugnet / noch widerfochten / ob wir gleich mit vnsers gegenteils falschen glossen / vnd in dem heiligen Göttlichen Wort vngegründeten consequentzen / damit die einfeltigen jrre gemacht werden / mit nichten friedlich sein können. Wie der Christliche Leser die ausfürliche erklerung etlicher Regeln der alten rechtgleubigen Kirchen / bey vnserm andern argument / nach der lenge auffsuchen / vnd sonderlich vom 72. blat an / biss vffs 76. guten berichte hievon zu befinden hat.

Es ist auch diss ein giftige vnbewisliche calumnien / als solten wir in den Anhaltischen Kirchen / die warhafftigen gegenwart des warhafftigen wesentlichen Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal verwerffen: So wir doch nichts anders leren noch gleuben / denn was dem Catechismo Lutheri / im rechten Christlichen verstand / nach ausweisung der heiligen

stifftung im buchstaben selbst gemess ist. Vnd sagen ausdrücklich / das wir eben darümb der gedichten Vbiquitet widersprechen / auff das wir die warhafftige / von dem Almechtigen vnd warhafftigen Son Gottes vnd Mariæ / vnserm einigen Heyland Jesu Christo selbst / gestiffte vnd zugesagte gegenwarth / austeilung / vnd niessung / desselben warhafftigen / wesentlichen / heiligen / lebendigmachenden Fronleichnams / der für vns am Stamme des Creutzes zum Sünopffer dahin gegeben ist / vnd desselbigen warhafftigen / heiligen / lebendmachenden Bluts / welchs aus den heiligen Wunden vnsers Heylandes zur abwaschung vnser Sünden miltiglich vergossen ist / mit allen rechtgleubigen erhalten mögen / vnd nicht in einen figürlichen / tropischen / Vbiquistischen scheinleib / oder blosse nichtige geistlerey verkeren lassen.

Dieweil auch der HERR Christus seine stifftung in befehl vnd verheissung gefasset hat / So leren wir / das ein Christ thun sol / was jn der HERR heist / nemlich essen vnd trincken / zu seinem gedechtnis / vnd daneben gleuben / was er zusagt / nemlich das es sein warhafftiger Leib / vñ sein warhafftiges Blut sey / so darff er keinen zweiffel haben / der Almechtige vnd warhafftige Stiffter werde jn mit seinem Leib vnd Blut warhafftig speisen / ob vns schon die weise in dieser schwacheit vnerforschlich ist / vnd weder mit der vernunfft / noch eusserlichen fünff sinnen kan / oder sol begriffen werden / denn sonst wer es auch kein geheimnis.

Die Vnwirdigen betreffende / versündigen sie sich an der stifftung des HErrn / welche nichts desto weniger vmb ires vnglaubens willen nicht vnkreffig wird / ob sie wol jnen zu keinem Heyl / sondern viel mehr zum gericht / oder verdamnis gereichet / darümb das sie / nicht zwar schlecht oder gemein Brot vñ Wein / sondern den Leib vnd das Blut Christi im Sacrament / one Hertz / das ist / one glauben vnd bekerung / nur mit dem eusserlichen munde empfahen.

In summa: wie wir singen / also vnd nicht anders / leren vnd gleuben wir / nemlich:

Christus wil selbst die Köste sein /
Vnd speisen die Seel allein /
Der Glaub wil keins andern leben.
Item: Gott sey gelobet / vnd gebenedeyet /
Der vns selber hat gespeiset /
Mit seinem fleische / vnd mit seinem Blute /
Das gib vns HErr Gott zu gute, etc.

Wir ruffen Gott zum zeugen an / das wir nicht verstehen / wie man aus der heiligen Schrifft / oder Christlichem Catechismo diese erklerung für Sacramentirisch verwerffen könne. Ob man aber sagen wolt / wir redeten anders / denn wirs meineten / so antworten wir auff solche beschüldigung / das vnser hertz / sinn / vnd meinung allein dem hertzkündiger offenbar / welchen niemand betriegen wird. Wolt aber Gott / es weren alle Menschen mit dieser erklerung zu frieden / wir woltens freylich gegen Gott vnd der Christlichen Kirchen mit gutem gewissen wol verantworten. Vnd könten vnter dess die Prediger das Volck mit ernst verwarnen vor dem aller schedlichsten Sacramentschwarm der Gottslesterer / die Gott seine heilige fünff Wunden / Marter / Leiden / Tauff / vnd Sacrament auffrücken. Welche grewliche Secte in Teutschland alzu sehr vnter dess vberhand nimpt / dieweil wir vns vber der Vbiquitet zancken. Aber solche Heidnische Gottesleſterer / mit allerley groben schanden vnd lastern vberzogen / passiren ehe durch / bekomen auch leichter schutz vnd ablas / denn getrewe vnschüldige Lerer vnd Prediger. Das wird Gott zu seiner zeit auch richten.

Wiewol nu vnser gegentheil die Vbiquitet gern leugnen wolte / so ist jhnen doch von jren eigen Consorten / mit anzeigung der zeil / bletter / vnd wort / zum augenschein bewiesen worden / wie offt dieselbige im Concordibuch asserirt / vnd gesetzt werde. In massen der Christliche leser bey vnserm 29 Argument / pag. 354. vnd 356. klar zubefinden hat. Vnd bey dem achten Argument daselbst / pag. 131. biss vffs 135. haben wir wolmeinend erinnert vnd angezeigt / wie gefehr-

fehrlich es im Concordibuch geredet sey/ fol. 302. Das Chri-
stus/wie Er mit seinem Leib auff erden gangen/da er raum
geben / vnd genomen/vnd also am Jüngsten tage widerko-
men wird / sey er nicht in Gott. Denn ja hieraus nothwen-
dig folgen müste / das der Leib Christi / one/ oder ausser
Gott am stamme des Creutzes gehangen wer. Wollen ge-
schweigen / das sie für vnd für bedingen/ sie reden nicht von
der weis / wie der Leib Christi im H. Abendmal sey /
vnd streiten doch eben an demselben ort der Concordi-
formul / er sey im Brot vnd Wein im Abentmal/ wie
der klang / oder dohn / etc. durch lufft / wasser / bret/ vnd
wande fehret / etc. Denn freylich hiedurch die gegen-
wart des waren Leibs zu grund auffgehoben / vnd verstö-
ret wird / wie daselbst pag. 137. ferner ausgefüret / vnd er-
wiesen ist.

So beruffen wir vns auch nochmals vff das zeugnis
des Erwirdigen vnd Hochgelarten Herrn D. Tilemanni
Heshusij / welches tractatum / so er vnlangst zu Helmstadt
öffentlich contra Vbiquitatem seinen auditoribus dictiret/wir
von glaubwirdigen Leuten bekomen / vnd dieweil derselbige
nicht heimlich / sondern in vieler hand albereit ist / haben
wir in zu ende dieser schrifft wolmeinende mit hinan tru-
cken lassen. Verhoffende / vnd bittende / D. Heshusius
werde / vnd wolle im sölches nicht zu wieder sein lassen.
Denn es stehet geschrieben / der Könige vnd Fürsten Rath
vnd heimligkeit sol man verschweigen / Aber Gottes werck
sol man herrlich preisen / vnd offenbaren. Tob. 12. vers. 7.

Der Allmechtige Gott vnd Vater vnsers H. Jesu
Christi verleyhe zum glückseligen newen Jar/ das alle Lerer
vnd zuhörer des Göttlichen Worts endlich einmal die war-
heit recht erkennen/vnd aller verfelschung einmütiglich wi-
dersprechen. Solchs wüntschen wir auch vnserm besondern
guten Freunde D. Selneckern / mit allen seinen Consorten/
vnd bitten / sie wollen ablassen auff vns zu schelten. Denn
wir verhoffen auch durch das verdienst Jesu Christi selig
zu werden / vnd so sie vns zu frieden lassen / so sollen sie

von vns auch wol vnangetastet bleiben. Denn wir gnug mit vnserm ampt zu thun haben / ist auch von vns kein anfang des gezencks entstanden / Sondern was wir geschrieben / haben wir alweg zu vnser nottürfftigen verantwortung auff jre anklag / lesterung / vnd calummien schreiben müssen / da wir sonst viel lieber wolten still gewesen sein / vnd des vnsern gewartet haben. Wollen vns aber aller rechtgiebigen erkentnis mit gebürlicher ehrerbietung zu vnterwerffen / vnd da vns jemand aus Gottes Wort eines bessern vnterrichtet / mit danckbarkeit zu weichen / hiemit Christlich vnd demütig erbotten haben. Gott erhalt vns bey seiner warheit / welche vieleicht / wenn sich die trübe Wolcken der Menschlichen affect ein wenig zerteilen / vnd setzen möchten / mit mehrer klarheit herfür leuchten wird.

Für die hohe Christliche Chur vnd Fürsten / als von Gott beruffene vnd verordnete Oberkeit vnsers lieben Vaterlands Teutscher Nation / bey denen vns D. Selnecker (Gott vergeb es jm) gern in vngnad bringen wolte / so wol als für alle Heupter der gantzen Christenheit / bitten vnd seufftzen wir zu Gott tag vnd nacht / vnd achten vns schüldig / darümb an Gottes Wort fest zu halten / damit wir auch der lieben Oberkeit schüldige pflicht / gebürlichen gehorsam / vnd bestendige trew / in vnterthenigkeit / vnd mit warheit / on alle heucheley vnd falscheit die gantze zeit vnsers lebens beweisen mögen. Denn niemand kan gegen Menschen trew befunden werden / der nicht fest bey Gott / vnd seinem wort helt. Wie hievon Nicephorus in appendice tripartitæ, pag. 611. ein Historien beschreibt / die bey zeiten der Regierung des gottlosen Keysers Anastasij geschehen / von dem König Theodorico / oder Thendericho in Africa / welcher ober wol der Ariamischen Sect zugethan / hatte er doch seinen Diaconum / oder Hofeprediger / der es mit den orthodoxis hielte / sehr lieb / vnd erzeigte jm grosse gnade. Als aber derselbige / in hoffnung noch zu grössern gnaden vñ ansehen bey dem König zu komen / anfinge seinem Herrn zu heucheln / vnd mit verwerffung des rechten glaubens / sich

sich stellete / als wer er auch Arianisch worden / lies jn der König als einem abtrünnigen heuchlern vnd Mammelucken tödten. Denn (sagte er) würstu an Gott trewlos / wie solten mir denn trew vnd glauben beweisen? Si Deo fidem non seruasti, nec mihi seruabis.

Wir können nicht vnterlassen / alhie die ritterliche / bestendige / vnd gantz Christliche antwort / die weiland der Hochgeborne Fürst vnd Graue / Herr Wilhelm / Graue / vnd Herr zu Hennebergk / Christmilder gedechtnis / in seinem hohen Alter / dem grossmechtigen Keyser / vnd hochberümbten Helden / Carol dem fünfften / zu der aller gefehrlichsten zeit der Confession / auffs Interim gegeben / von wort zu wort aus seiner andern Leichpredigt / durch M. Christophorum Fischer / dazumal Hennebergischen Superintendenten / zu Schmalkalden gethan / kürtzlich zu erzelen / welche warlich werth / das man sie zu ewigem gedechtnis in eine Chronica schriebe / die da also lautet / wie folgt.

Er hette sich je vnd allwege / sonder ruhm zu schreiben / gegen der Keyserlichen Maiestet / vnd dem heiligen Römischen Reich / als einem gehorsamen Stand des Reichs gebürt / gehorsam erzeiget / bey seiner Key. Mai. Land vnd Leute / ja sein fleisch vnd blut auffgesatzt / were es auch noch vnterthenigst zu thun erböttig / allein da bete er für / das S. K. M. jn / als einen alten verlebte Herrn / der nunmehr auff der gruben gieng / wider Gottes wort / vnd sein gewissen / etwas zu glauben / nicht dringen / vnd aller gnedigst zu gemüt füren wolle / das der jenige in nöten / nunmehr bey S. K. M. trewlich halten würde / der von seinem lieben Gott / vmb zeitlicher fahr willen / trewlos vnd meineidig würde. Dis ist bey solcher verstendigen vñ recht Christlichen antwort / mit dem verfluchten Interim vnbedrenget blieben.

Dieweil wir denn in vnsern hertzen / vñ gewissen nicht anders verstehen / gleuben / noch halten / den das die gedichte Dignitet / vñ alles was demselbigen Comment anhenget / dem heiligen Göttlichen wort des alten vnd newen Testaments / vnd demnach zu gleich den dreyen Heuptsymbolen / der Augspurgischen

spurgischen Confession Apologien Schmalkaldischen Artickeln/ vnd Catechismis Lutheri/ zu welchen allen vnd jeden/ so wol auch zu dem gantzen vntadelhafften Corpore doctrinæ Philippi, in welchem der kern vnd die Summa vnsers glaubens vñ Lehr begriffen/ darauff auch so viel Gottfürchtige Christen/ hohes vnd gemeines standes/ albereit im HErrn seliglich entschlaffen/ vnd zu den Büchern Fürst Georgen zu Anhalt/ Christmilder gedechtnis/ im rechten schrifftmessigen verstand/ wir vns mit hertzen/ feder/ vnd munde bekennen) nicht allein im Buchstaben/ sondern auch in der meinung durchaus zu wieder sey/ in massen wir solchs mit vnsern 42. vnwidersprechlichen argumenten dargethan/ vnd erwiesen/ derer vnser gegentheil keins in ewigkeit mit Gottes Wort vmbstossen/ oder widerlegen wird: So wird vns die Christliche Oberkeit/ sampt allen warhafftigen gliedmassen Jesu Christi vff der gantzen Welt/ so viel desto mehr entschüldigt halten/ das wir vns weder durch drewung/ oder reitzunge/ weder durch schmehung/ oder lobung vnsers gegentheils/ von diesem vnserm bekentnis abringen lassen. Denn wer den Menschen/ vnter welchen wir die kleineste zeit auff erden zu leben haben/ trew wil beweisen/ der mus an Gott/ bey welchem wir ewiglich zu leben hoffen/ anfahen. Dazu helffe vns die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit. Amen.

Wir wissens nicht anders/ vnd ist vns vmb nichts anders zuthun/ denn vmb die Warheit/ Got weis es. Sonst wolten wir ja bey dem grossen hauffen vieleicht besser förderung vnd gelegenheit finden/ wenns vns vmb das zeitliche zu thun were. Aber wir haltens mit dem Christlichen vortrefflichen Poëten/ da er singet:

Fraus pugnat numero, sed vincit causa bonorum:
Pondere, non numero causa tuenda bona est.

Item: Pressa diu, tandem melior sententia vincit:
Causa tua est, causam Christe tuere tuam.

Item: Non vis, non numerus: tandem bona causa triumphat.

Wollen nu zum beschluss D. Heshusium/ mit welchem wir/ so viel die Vbiquitet betrifft/ durchaus zu frieden vnd einig sind/ von dieser hochwichtigen sache selbst reden lassen.

TRACTATVS DE VBIquitate ex Reuerendiss: D. Tilemanni Hesshusij dictatis in locum de duabus in Christo naturis excerptus, & ad apicem transcriptus.

QVòd aliqui τὴν πανταχοσίαν, hoc est, Vbiquitatem corporis Christi ex articulo de sessione ad dexterā Dei, deducere & probare nituntur, id meo iudicio defendi non potest. Non enim sunt condendi noui articuli fidei, vbi non habemus expressum Dei verbum, & manifestam Spiritus sancti reuelationem. Nec consistunt nostræ ratiocinationes, iuxta captum humani ingenij factæ in mysterijs illis diuinis, quæ longè superant mentis humanæ intelligentiam. Vt ex articulo de Trinitate personarum, & ex articulo de Vnione hypostatica duarum naturarum in Christo: item, ex articulo de resurrectione mortuorū nō possumus argumentationes texere, nisi quantum nobis diuinitus in Verbo patefactum & præscriptū est: Ita etiam ex articulo de Sessione ad dexteram Dei, non possumus texere consequentiam humano iudicio congruentem, nisi expressum & manifestum habeamus verbum. Hoc enim solum & vnicum est firmum fundamentum fidei nostræ. Non enim consistit hoc argumentum, quo aliqui ad πανταχοσίαν corporis Christi stabiliendam vtuntur:

Primum argumentum Vbiquistarum.

Dextera Dei est vbique.
Corpus Christi sedet ad dexteram Dei.
Ergo corpus Christi est vbiq;.

Respondeo. Nulla est consequentia in hoc argumento. Sunt enim 4. termini. Non sunt vnum & idem, esse dexte-

ram Dei, & ad dexteram Dei ſedere. Si corpus Chriſti eſſet ipſa dextera Dei, tunc rectè conſequeretur, corpus Chriſti eſſe vbique. Nemo autem, niſi ignarus planè doctrinæ cœleſtis, affirmabit, corpus Chriſti eſſe ipſam dexteram Dei. Dextera Dei eſt ipſa eſſentia diuina, quæ ab æterno eſt: Corpus verò Chriſti & initium habet, & de numero eſt rerum creatarum; & in omni æternitate manet humana natura, diſtincta à diuina eſſentia τῷ λόγῳ, id eſt, Filij. Cum ergo corpus Chriſti nequaquam ſit ipſa Dei dextera, ex eo quòd Chriſtus carne ſua ſedet ad dexteram, non conficitur, carnem Chriſti vbiq; eſſe, & omnia replere in cœlo & in terra. Certè dextera Dei condidit cœlum & terram. Prouerb. 8. Eſ. 40. Dextera Dei exiccauit mare rubrum. Exod. 15. & deleuit Pharaonem. An verò ſic colligemus? Humana natura Chriſti ſedet ad dexteram Dei: Ergo humana Chriſti natura condidit cœlum & terram, exiccauit & mare, & deleuit Pharaonem. Non conſiſtit. Non enim extitit tum humana Chriſti caro. Intelligit igitur pius lector, diuerſa eſſe; Sedere ad dexteram Dei, & eſſe ipſam dexteram Dei; neq; omnia, quæ dextræ Dei conueniunt, ex ſeſſione ad dexteram Dei argumentando poſſe colligi. Hoc tantùm colligimus ex Pauli expoſitione; Seſsionem ad dexteram Dei ſignificare ſummam gloriam, felicitatem, potentiam, maieſtatem, & dominationem ſuper omnes creaturas. Rectè igitur credimus, carnem Chriſti humanam ad ſummam gloriam & diuinam maieſtatem euectam eſſe, & omnia illi ſubiecta eſſe à Patre, Pſal. 8. Eph. 1. Facilè concedimus, ex articulo de ſeſsione ad dexteram Dei hoc liquere, quòd poſsit, ſi velit, corporis ſui ſubſtantia vbiq; eſſe, ſiquidem omnia illi ſubiecta ſunt. Quòd verò vbiq; ſit corporis ſui ſubſtantia in omnibus creaturis, hoc inde confici non poteſt, neq; expreſſo Dei verbo patefactum eſt. Vniuerſum enim

enim mysterium sessionis ad dexteram Dei in hac vita non penitus perspicimus. Ideoq; ab argumentationibus huiusmodi in hisce mysterijs nobis temperandum est. Qualis & quanta futura gloria sit nostra, qui Christo nomen dedimus, in altera & cœlesti vita, ignoramus. Oculus enim non vidit, nec auris audiuit, neq; in cor hominis ascendit, quæ præparauit Deus his, qui diligunt ipsum. Es. 64. Multò minus ergo in hac vita perscrutari poterimus, quàm ingens & sublimis sit gloria Iesu Christi filij Dei, ad dexteram Dei Patris sedentis.

Nihilo magis consistit argumentum, quod ex vnione hypostatica duarum naturarum texitur, hoc modo:

2. Argumentum Assertorum Vbiquitatis.

Duæ naturæ, quæ arctissimo nexu, indissolubili fœdere, & vnione hypostatica vnitæ & copulatæ sunt, neq; vnquam à se inuicem diuelli possunt, semper vnà sunt, & vbicunq; est vna natura, ibidem existit etiam altera. At diuina natura λόγος & caro Christi arctissimo nexu, indissolubili fœdere, & vnione hypostatica sunt vnitæ, neq; vnquam à se inuicem diuelli, aut separari, aut seiungi possunt. Ergo, vbicunq; est diuina natura λόγος, ibi & humanam existere necesse est. Illa verò est vbiq;, & replet cœlum & terram. Ergo & hæc (scilicet humana natura) est vbiq;, & replet cœlum & terram. Respondeo: In maiore propositione manifesta est falsitas. Localis enim & physica naturarum coniunctio ex vnione hypostatica non sequitur, neq; licet nobis argumentationes huiusmodi, cum nostræ mentis iudicio congruentes, texere ex arcano & sublimi isto mysterio de vnione hypostatica duarum naturarum in Christo. Omnes enim sani & pij fatentur submissè, hoc mysterium esse prorsus incomprehensibile. Vnionem hypostaticam factam esse constat, de eo ambigendum non est:

qualis sit facta vnio, ignoramus, & tota quidem creatura ignorat. Temerariæ igitur sunt eiusmodi argumentationes, nec necesse est, vt vna natura sit, vbicunq; est altera, propter vnionem: neq; soluitur vnio hypostatica, etiamsi humana natura non est, vbicunq; est diuina, idq; sacræ Scripturæ testimonijs euidentissimè demonstratur. Ioan. 11. inquit Christus, Lazarus mortuus est, & gaudeo propter vos, vt credatis, quòd istic non fuerim, sed proficiscamur ad ipsum. Corpore non fuit Christus in Bethania, cum Lazarus moreretur, neq; visibiliter neq; inuisibiliter, sed in itinere aderat Apostolis. Diuinitas verò λόγε tam in Bethania fuit apud Lazarum morientem, quàm in itinere apud Apostolos, immo vbiq; erat, & replebat cœlum & terram, nec tamen hinc secuta est solutio vel separatio naturarum personaliter vnitarum. Constat enim vnio hypostatica, etiamsi humana natura Christi non sit, vbicunq; est diuina natura τᾶ λόγε. Et Angelus ad mulieres dicit, Iesum quæritis Nazarenum crucifixum; non est hîc, surrexit: Marc. 16. Corpus Christi resuscitatum nõ fuit in sepulcro, teste angelo. Diuinitas autem vbique fuit, & repleuit omnia, nec dici potest, quòd corpus Christi inuisibiliter fuerit in sepulcro. Hoc enim Scripturæ testimonio demonstrari non potest. Etsi autem corpus Christi tum non fuit, vbicunque fuit diuinitas λόγε: tamen non est facta solutio vnionis hypostaticæ, sed illa manst indissolubilis & arctissima.

Quando Christus natus est in Bethlehem, iacuit in præsepi, circumcisus est, oblatus est in templo Hierosolymitano: quando dormiuit in naui: cum fuit Bethaniæ in domo Simonis leprosi, nõ fuit corpore suo alibi, nec visibiliter nec inuisibiliter. Verè enim inter homines & cũ Apostolis habituit, neq; vllo sacræ Scripturæ testimonio doceri potest, quòd Christus corpore suo alibi fuerit inuisibiliter, alibi visibiliter, dum

dum ambulauit in terris. Quæ verò in sacra Scriptura authoritatem non habent, eadem facilitate reijciuntur, qua affirmantur.

De præsentia corporis Christi in sacra cœna, iam non dicimus. Hæc enim expresso, perspicuo, & claro Dei verbo nititur; ista alia est quæstio. Nunc de Vbiquitate agimus etiam extra cœnam.

Quando corpus Christi pependit in cruce, & lancea est transfossum, non fuit idem corpus Athenis, vel Romæ, vel Ephesi, neque visibiliter neque inuisibiliter. Tantùm enim extra portas Hierosolymitanas passus est Christus; Diuinitate verò fuit vbiq;, tam Romæ & Athenis & Ephesi, quàm in monte Caluariæ, & repleuit cœlum & terram. Et tamen tempore passionis arctissima fuit vnio hypostatica, neq; vlla admittenda est solutio vnionis, alioquin Christus in cruce pendens non fuisset Deus, neq; Deus pro nobis fuisset passus, quod absit.

Obiectio. Non ergo sequitur ex vnione hypostatica duarum naturarum in Christo: Vbicunq; est diuina natura τῦ λόγυ, ibi necesse est & humanam naturam existere. Quod ad hanc instantiã, excipiunt defensores Vbiquitatis, fuisse hoc, tempore exinanitionis Christi. Postquam verò exaltatus est, & consedit ad dexteram maiestatis Dei, aliã esse rationem.

Responsio. Hoc prorsus nihil ad rem facit. Vna est enim & eadem vnio hypostatica, & eadem manet. Aequè arcta, firma, indissolubilis fuit vnio hypostatica tempore exinanitionis, atq; est tempore exaltationis & glorificationis; alioquin tempore exinanitionis Christus non fuisset Deus, si vnio fuisset languidior. At Paulus testatur, Deum pro nobis mortuũ esse. Ergo in summa exinanitione vnio fuit plenissima, arctissima, firmissima, perfectissima, & quidem hypostatica. Quod si ergo ex

vnione hypostatica tẽpore exaltationis cõficitur πανταχοῦσία corporis Christi, omnino & necessariò sequeretur, etiam ex vnione hypostatica tempore exinanitionis & humiliationis concludi eam oportere. Verùm contrarium demonstrat sacra scriptura, videlicet tempore exinanitionis corpus Christi non fuisse vbiq;, nec tamen vnionem hypostaticam solutam fuisse. Ergo nec tempore exaltationis ex vnione hypostatica duarum naturarum in Christo colligi & certò statui potest πανταχοῦσία corporis Christi.

3. Argumentum Vbiquitariorum.

Locum etiam Pauli ad Ephe. 1. adducunt ad probandam omnipræsentiam seu Vbiquitatẽ carnis Christi: Et ipsum dedit caput super omnia ipsi Ecclesiæ, quæ est corpus ipsius, plenitudo eius, qui omnia in omnibus adimplet. Paulus dicit, Christũ omnia in omnibus adimplere, nec tantùm volunt Paulum loqui de diuina natura, verùm etiam de humana; nec tantùm de Ecclesia, verùm etiam de omnibus creaturis extra Ecclesiam, &c. Sit ita sanè; attamen hærebit adhuc quæstio, num humana natura omnia in omnibus adimpleat substantia sua, an verò virtute, Spiritu, efficacia, dominatione, & operatione?

(Das fehlet gleichwol / denn er redet hie sonderlich *de Ecclesia.*)

(Da steckts / vnd das hab ich im Colloquio Quedlinburgensi, von den defensoribus Vbiquitatis wol zehen mal gefraget / aber sie wolten nicht heraus trucken.)

Quòd si hoc vrges, humanam Christi naturam substantia carnis omnia in omnibus adimplere, necesse erit te affirmare, quòd carnis Christi substantia sit in omnibus plantis, lignis, herbis, arboribus, lapidibus, granis, in Sole, Luna, stellis, in pecudibus, auibus, &c. Hoc autem graue erit affirmare, sine expresso Spiritus sancti testimonio. Ac sanè Asser-

Assertores omnipræsentiæ carnis Christi, negant se hoc affirmare, quòd caro Christi sit in omnibus creaturis, herbis, arboribus, lapidibus, lignis, in Sole, Luna, in pecudibus, auibus, piscibus, sua substantia. Conficitur ergo, verba Pauli (Qui omnia in omnibus adimplet) de virtute, siue de operatione, dominatu, Spiritu, & efficacia intelligenda esse. Christus enim Deus & homo, sedens ad dexteram Dei, nunc omnia administrat, efficit, implet, & gubernat. Aliud verò est, substantia carnis omnia implere, vbiq; esse, in omnibus creaturis existere, vel omnibus creaturis substātialiter præsentem esse: aliud, omnia in omnibus efficere, & operatione & dominatione omnia implere.

Neq; ex verbis Pauli ad Eph. 4. Ascendit super omnes cœlos, vt omnia impleret, Vbiquitas, vel omnipræsentia carnis Christi in omnibus creaturis liquidò demonstrari potest.

Obiectio. Quòd aliqui vrgent, Paulum loqui de tota persona, in primis verò de humana Christi natura, quæ super omnes cœlos ascendit; sponte concedimus. Verè enim humana Christi caro, quæ mortem subijt, & exaltata est, supra omnes cœlos ad dexteram Dei, ascendit in summam gloriam & Maiestatem; de eo conuenit. At de eo controuertitur, vtrum caro Christi vbiq; præsens sit sua substantia, videlicet apud Solem, Lunam, stellas, plantas, herbas, arbores, grana, lapides, metalla, pecudes, volatilia cœli, pisces maris, apud omnes homines impios? An verò vbiq; dominetur & operetur?

Obiectio. Nihil opus est illa excusatione, quòd non statuatur talis Vbiquitas, qualis est diuinitatis, quæ sanè omnia implet sua essentia, &, vt Augustinus loquitur, passim diffusa & vbiq; est in omnibus & extra omnia. Nec dicimus, Assertores Vbiquitatis vel omnipræsentiæ statuere expansionem

nem localem vel corporalē(nam nec diuinitati talis expansio vel extēsio attribuenda est)sed simpliciter hoc quæritur,num reuera caro Christi, quæ supra omnes cœlos ascendit, sua substātia omnia impleat;omnibus creaturis in cœlo,in terra, in mari,in inferno,substantialiter præsens sit; atq; ita vbiq; ? Ex Apostoli Pauli verbis id liquidò confici & demonstrari non potest: impletionis quidem meminit, at non exprimit, num intelligi eam velit, quòd ipsa carnis substantia omnia impleat; an verò,quòd caro Christi vnita λόγῳ, omnia in omnibus operetur & efficiat ? Ita enim operatione & Deitate omnia impleret. Cum ergo Spiritus sanctus non expresserit hoc mysterium, quis audebit sine manifesta auctoritate Spiritus sancti nouum condere articulum fidei de Vbiquitate seu omnipræsentia carnis Christi ? Assertores omnipræsentiæ carnis Christi fatentur, se non affirmare, quòd carnis Christi substantia sit vel existat in omnibus creaturis,in Sole, Luna, Saturno,stellis, in mari, in omnibus impijs hominibus, in omnibus herbis, plantis, arboribus, granis,in singulis auibus, & piscibus. Hoc enim expresso Dei verbo reuelatum non est. An non igitur ipsi fatentur domestico testimonio, Pauli verbis non astrui Vbiquitatem ? Si enim substantia carnis Christi non est in omnibus creaturis,quas supra nominauimus; sequitur,carnem Christi substantia sua non implere omnia, sed oportere Pauli verba de dominatu, operatione, & virtute intelligi. Quòd si etiam,vt concessum est, substantia carnis Christi non existit in omnibus creaturis; quomodo igitur constabit illa omnipræsentia carnis Christi, quæ asseritur,& quam testimonijs Pauli probare nituntur ?

Si quis dicit, carnem Christi apud omnes creaturas in cœlo & in terra præsentem esse,petimus nobis monstrari euidentia sacræ scripturæ testimonia. Paulus dicit, Chri-

Christum omnia in omnibus adimplere, sed iam concessum est, carnis Christi substantiam non existere in omnibus creaturis, in herbis, plantis, arboribus, lapidibus, &c. Pauli ergo locus nihil facit ad probandam omnipræsentiam carnis Christi apud omnes creaturas.

Aut enim Pauli verba de impletione, tantùm de operatione, dominatione, & efficacia sunt intelligenda, aut simul etiam de ipsa essentia carnis. Sed Assertores Vbiquitatis ipsi fatentur, non esse affirmandum, quòd caro Christi substantia sua sit in omnibus creaturis, in herbis, arboribus, lapidibus, piris, pomis, nucibus, &c. Ergo necessariò verba Pauli tantum de operatione, dominatione, & virtute intelligenda sunt.

Prorsus nihil ad rem facit, quòd ad hoc argumentum excipitur, Paulum de tota persona loqui. Hoc enim in confesso est, & nos amplius largimur, Paulum significanter de humana Christi natura loqui, quæ λόγῳ vnita, & super omnes cœlos euecta est. Verùm interea hæret argumentatio.

Quòd si scriptores Ecclesiasticos consuluerimus, illi nostram expositionem expressè probabunt. Chrysostomus sic interpretatur Pauli verba: Vt omnia impleret, in infimas terræ partes descendit, post quas nihil existit amplius: & super omnia ascendit, post quæ nihil existit amplius, hoc ipsum est dominationis & operationis ipsius. Nam & olim & antea omnia implebat, diuinitate scilicet.

Disertis verbis dicit Chrysostomus, Christum infima & suprema implere, operatione, & dominatione, cum antea impleuerit omnia, nimirum diuinitate.

Sic Theophylactus, Pauli verba tantùm de operatione & dominatu exponit ad Eph. 4. Ob hanc causam hæc omnia efficit, vt omnia impleat dominatu, operationeq; sua, idq; in

carne, quandoquidem diuinitate iam antea cuncta cõpleret.

Neq; alia est Oecumenij expositio, etiamsi dicat, ἵνα τὰ πάντα μετὰ σαρκὸς πληρώσῃ. Significat enim Oecumenius, Christum non solùm diuinitate sua omnia implere, verùm etiam carne, non quoad substantiam, vt diuinitas, sed quoad dominationem, & operationem.

IIII. Argumentum Vbiquistarum.

Ad reliqua scripturæ dicta, quæ proferuntur ad stabiliendam παντα χρσίαν, expedita & facilis est responsio, vt Matth. 28. Data est mihi omnis potestas, &c. Immensa atq; infinita potentia data est Christo, immensa Maiestas, & gloria, nec dubitamus, id Christum efficere posse pro sua maiestate, vt etiam corpore suo, si velit, vbiq; adsit. Quia verò in mysterijs diuinis, nihil asserendum est sine expresso Spiritus sancti testimonio, religio est nobis hoc statuere, quod reuelatum non est.

Neq; ex orthodoxorum patrum testimonijs probari potest, quòd statuerint παντα χρσίαν corporis Christi. Multò verò magis ex eo, quòd diuinitas Christi sit vbiq;, caro verò Christi non sit vbiq;: naturarum in Christo diuersitatem contra Eutychen demonstrarunt.

Augustinus ad Dardanum disertè dicit: Sic venturus est, illa angelica voce testante, quemadmodum ire visus est in cœlum, id est, in eadem carnis forma atq; substantia, cui profectò immortalitatem dedit, sed naturam non abstulit. Secundùm hanc formam (scilicet secundùm humanam naturam) non est putandus vbiq; diffusus. Cauendum est enim, ne ita diuinitatem astruamus hominis, vt veritatem corporis auferamus. Non est enim consequens, vt, quod in Deo est, ita sit vbiq;, vt Deus. Vna enim persona Deus & homo est, & vtrumq; vnus est Christus. Vbiq; per id, quod Deus est: in cœlo autem per id, quod homo est.

Augu-

Augustinus Tractatu in Iohan. 78. Sed à quibus homo abscedebat, Deus non recedebat, & idem ipse Christus Homo & Deus. Ergo & ibat per id, quod homo erat: manebat per id, quod Deus erat. Ibat per id, quod vno loco erat; manebat per id, quod vbiq; erat.

Idem Tractat. in Iohan. 50. Sed quoniam verum est, quod ait: Ecce, ego vobiscum sum omnibus diebus, &c. Et abijt, & hîc est; redibit, & nos non deseruit. Corpus enim suum intulit cœlo, maiestatem non abstulit mundo.

Fulgentius ad Thrasymund. lib. 2. Propter hoc ipse Filius, vt immensitatem diuinitatis suæ in terra positus demonstraret, & secundũ hominem, quem susceperat in terra positus, secundùm Deum, quod semper erat, præsentem se etiam cœlo doceret, ait: Nemo ascendit in cœlum, nisi qui de cœlo descendit, Filius hominis, qui est in cœlo. Non quia humana Christi substantia fuisset vbique diffusa, sed quoniam vnus idemq; Dei Filius, atq; hominis filius, verus Deus ex Patre, sicut homo verus ex homine, licet secundùm veram humanitatem suam localiter tunc esset in terra, secundum diuinitatem tamen, quæ nullatenus loco continetur, cœlum totus impleret & terram.

Et eodem libro; Vnus idemq; homo localis ex homine, qui est Deus immensus ex Patre: Vnus idemq; secundùm humanam substantiam absens cœlo, cum esset in terra; & derelinquens terram, cum ascendit in cœlum. Secundùm diuinã verò immensamq; substantiam, nec cœlũ dimittens, cum de cœlo descendit; nec terram deserens, cum ad cœlum ascendit. Fulgentius ad Thrasymund. lib. 3. Idem atq; inseparabilis Christus, secundùm solã carnem de sepulcro surrexit; idem atque inseparabilis Christus, secundum totum hominem, quem accepit, terrã localiter deserens, ad cœlum ascendit, & in dextera Dei sedet, secundũ eundem totum hominem venturus est ad iudicandum viuos & mortuos, coronaturus fideles & pios.

Cyrillus in Iohan. lib. 9. cap. 23. Credere autem oportet fideles, quamuis corpore absit, virtute tamen sua omnia & nos gubernare, adesseq; ipsum semper omnibus, qui eum diligunt, propterea dicebat: Amen Amen dico vobis, vbicunq; sunt duo, aut tres congregati in nomine meo, ibi sum in medio eorum. Nam quemadmodum, quando vt homo in terra versabatur, tunc quoque cœlos implebat, & angelorum consortia non relinquebat; eodem etiam modo, cum sit in cœlis cum carne, terram non replet, & cum eis est, qui eum diligunt. Obseruandum autem est, quia quamuis secundum carnem solummodo abiturus erat (adest enim semper virtute Deitatis, vt diximus) modò tamen, tempore se cum discipulis futurum dicebat, apertè seipsum nominans, ne quis in duos filios Christum diuidere audeat.

Cyrillus in Iohan. lib. 11. Præsens enim, atq; viuens carne cum Apostolis, manifesta consolatio erat eis, cum oculis cerneretur. Solet enim humanus animus non occultis, sed apertis confidere. Quamuis ergo Dominus, cum etiã corpore absit, cuncta, quæ velit, possit efficere (Iesus enim Christus, heri, ac hodie, ipse & in secula) præsentia tamen eius priuati Apostoli nõ turbari nõ poterant, præsertim cum magno æstu mundi fluctus in eos influerent, & omnibus modis veritatem prædicantes deijcere conarentur.

Idem lib. 8. cap. 7. Deniq; cum & dixisset; Me verô non semper habebitis, &c. loquebatur Dominus de præsentia coporis sui. Nam secundùm Maiestatem suam, secundùm prouidentiam, secundùm ineffabilem diuinitatis gratiam impletur, quod ab eo dictum est: Ecce ego vobiscum sum omnibus diebus vsq; ad consummationem. &c.

Item, lib. 10. cap. 7. Non dimittam vos orphanos, nec ope mea priuati terram inhabitabitis. Nam etsi corpore abfuero,

abfuero, præsens tamen ero vt Deus, ab omnibus malis vos liberans, vt nullo modo posit fortitudinem vestram hostium peruicacia superare.

Vigilius lib 4. contra Eutychen: Deinde si Verbi & carnis vna natura est, quomodo cum Verbū vbiq; sit, non vbiq; inueniatur & caro? Namq; quando in terra fuit, non erat vtiq; in cœlo; & nunc quia in cœlo est, non est vtiq; in terra, & in tantum non est, vt secundùm ipsam expectemus Christum venturum de cœlo, quem secundùm Verbum nobiscum esse credimus in terra. Igitur secundùm vos (scilicet Eutychianos) aut Verbum cum carne sua loco continetur; aut caro cum Verbo vbiq; est; quandoquidem vna natura contrarium quid & diuersum non recipit in se ipsa. Diuersum est autem & longe dissimile, circumscribi loco & vbiq; esse. Et quia Verbum vbiq;, caro autem eius vbiq; non est; apparet vnum eundemq; Christum vtriusq; esse naturæ: & esse quidem vbiq; secundùm naturam diuinitatis suæ, & loco contineri secundùm naturam humanitatis suæ.

Tertullianus de Trinit. Si homo tantummodo Christus, quomodo adest vbiq; inuocatus? cum hæc hominis natura non sit, vt adesse omni loco possit.

Athanasius in disputatione contra Arium, Tom. 4. pag. 48. Rogo itaq;, cum Filius secundùm diuinitatis suæ potentiam suam vniuersa impleat, nec sit aliquis locus eadem diuinitate vacuus, vtpote qui cœlum, & terram, atq; inferna pari omnipotentia impleat, quomodo ait? Vado ad Patrem, cum quo & semper erat, & à quo nunquam recesserat (Eius enim est ire, & venire, qui aliquibus locorum terminis circumscribitur, & cum, in quo erat, deserens locum, ad eum, vbi non erat, veniebat) nisi quia vtiq; de illo, quem assumserat, homine loquebatur: quòd erat iturus ad Patrem, à quo & venturus est iudicare viuos & mortuos. Ceterum Verbi di-

uinitas vniuersa implens, nullis locorum terminis separatur; sicut nihil est, vnde discedat; ita nihil est quò veniat.

Gregor. Nazianz. Epist. 3. ad Cledonium presbyterum: Docemus vnum & eundem filium Dei & hominem, patibilem in carne, impatibilem diuinitate: circumscriptum corpore, incircumscriptum Spiritu: eundem terrenum & cœlestem: visibilem, & qui mente cognoscitur atq; intelligitur; qui loco continetur, videlicet, quoad humanitatem: & loco non continetur, scilicet quoad diuinitatem.

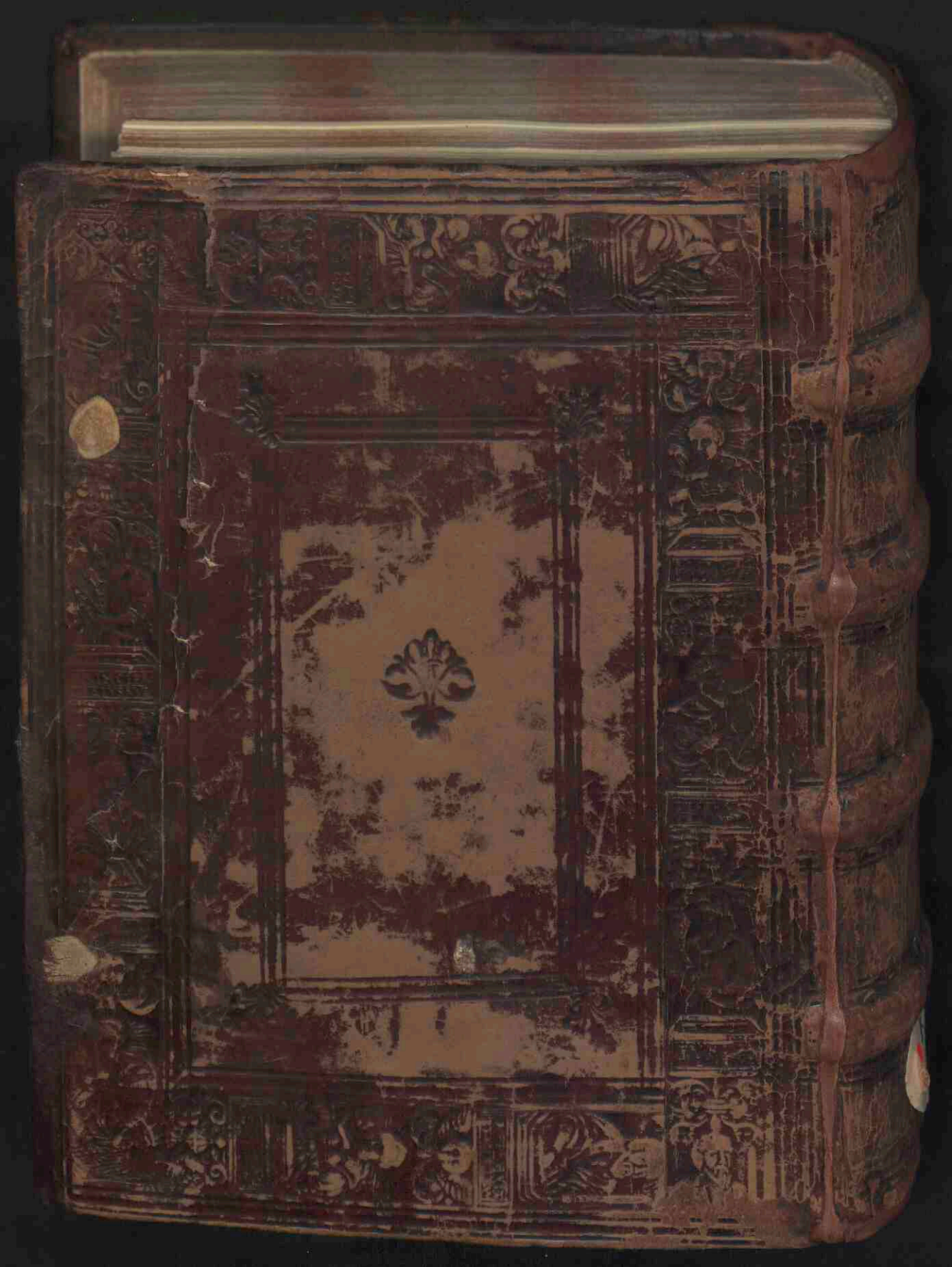
Conclusio. Cùm ergo orthodoxi patres magno consensu & palàm testati sint, corpus Christi non esse vbiq; atque ex hac diuersitate proprietatum, quòd natura diuina sit vbique, natura autem humana non sit vbique, probent naturarum diuersitatem: sæpe repetant, Christum corpore iuisse in alia loca, & priora loca corpore deseruisse: ascendisse & descendisse corpore suo: cùm dicta, quæ videntur habere quandam contrarietatem in se, ita exponant, vt dicant, Christum corpore & carne absentem esse, & mundum reliquisse: diuinitate verò, ac maiestate, & virtute semper nobis præsentem esse, & vbique adesse, & omnia adimplere: vrgeant etiam circumscriptionem corporis Christi, & affirment loco contineri: manifestum est, patres orthodoxos non asseruisse hoc dogma, quòd corpus Christi sit vbiq; omnibus creaturis adsit, vel omnipræsens sit, vel in omnibus creaturis existat, vt D. Ioannes Brentius, & D. Iacobus Andreæ in scriptis suis asseuerant.

TÉΛOΣ.

Psalm: 94.

Du wirst ja nimmer eins mit dem schedlichen Stuel/der das Gesetz vbel deutet. Denn recht mus doch recht bleiben/ vnd dem werden alle frome hertzen zufallen.

Correctur.

Pag. 9. lin. 19. liese/ wird er freylich. *& ibidem, lin. 29.* wolgemeinde erinnerung. *Item, lin. penult.* alle Gottfürchtige/verstendige/ *pag. 13. lin. 18.* (wie vermuthlich) *Item, lin. 23.* gelassen werden mögen/ *pag. 15. lin. 5.* jemals gevnehrt/ *pag. 17. lin. 23. Antitrinitarier. pag. 23. lin. 28.* der an seinem lieben Gott/ *pag. 28. versu vltimo, lege, visibiliter.*

...m sepe in dilectionis imagine erga inimicum
...us fallitur. seq; hunc diligere estimat si eius
...uite contrarius non existat; Sed dilectionis
...occulte et ueraciter aut prouectus inimici.
...casus interrogat. Hac et enim dere ad plenum
...net ipsum mens hominis nescit. Nisi eumque
...adversarium credit. in defectu uel prouectu
...tasse modum sui status inuenerit; Si enim
...prosperitate addicitur. et de calamitate se
...entis letatus est. constat quia non amat quem
...uult esse meliorem. Eumque etiam stantem
...o persequitur. quem cecidisse gratulatur;
LETITIA RU. INE. INIMICI NON
...MISSA CARITATE.
...ed inter haec sciendum est. quia euenire plerumque
...solet ut non amissa caritate et inimici nostru
...na letificet. et rursum eius gloria sine inuidie
...pa contristet. Cum et ruente eo quosdam
...ne erigi credimus. et proficiente illo plerosque
...iuste opprimi formidamus. Qua in re mentem
...am nec eius iam defectus erit nec eius pro
...ctus addicit si recta nostra eius cogitatio non quid
...ipso. sed quid de ipso circa alios agatur at